

M A I 2 0 1 5

# GETNEWS

**ZUGER**  
WIRTSCHAFTSKAMMER

Herausgeber  
Zuger Wirtschaftskammer  
Gubelstrasse 11  
Postfach 613  
6301 Zug  
Tel. 041 726 99 61  
Fax 041 726 99 60  
office@zwk.ch  
www.zwk.ch

Leitung  
Elisabeth Arm,  
Ressort Kommunikation

Geschäftsstelle  
Tanja Süssmeier  
office@zwk.ch  
www.zwk.ch

Gestaltung  
Logo 108 GmbH  
Werbung & Brandworking  
6330 Cham  
www.logo108.ch

© Zuger Wirtschaftskammer

Vorwort des Präsidenten	2-3
Generalversammlung 2015: Wechsel im Vorstand und im Industrieausschuss	4-5
Ein Tag im Zeichen einer innovativen Pharmabranche	6-7
Eine ungerechte neue Bundessteuer	8
Zuger Stadttunnel – ein Segen für Wirtschaft und Bevölkerung	9-10
Fakten zur Unternehmenssteuerreform III	11
Faszination Technik macht gemeinsame Sache	12-14
Private Equity Cluster Zug: Branche für Beteiligungskapital ist in der Weltspitze	15-16
Veranstaltungen	17
Die Zukunft der industriellen Innovation und Produktion	17
10 Jahre Schule Talentia: Wo Leistungen gefördert und gefordert werden	18-19
WERZ Zug: MAS in Energie und Ressourceneffizienz	20
Ein Caddie für Berufseinsteiger	20
Die neuen Mitglieder der Zuger Wirtschaftskammer stellen sich vor	21

## Vorwort des Präsidenten



Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser

Die vorliegende Ausgabe von «GetNews» zeigt Vielfalt, Menge und Qualität der Aktivitäten der Zuger Wirtschaftskammer und ihrer Mitglieder. Tanja Süssmeier blickt auf eine gelungene Generalversammlung 2015 und einen interessanten Tag der Zuger Wirtschaft zurück. Peter Letter fasst die Fakten der Informationsveranstaltung «Private Equity in Zug» zusammen, die regen Zuspruch gefunden hat. Weiter geht es mit aktuellen Themen, die für die Zuger Wirtschaft von grösster Bedeutung sind. Frank Lampert informiert über die neusten Entwicklungen

bezüglich der Unternehmenssteuerreform III. Wir alle hoffen, dass diese so schnell wie möglich umgesetzt wird, damit für Unternehmen und Dienstleister wieder ausreichende Planungssicherheit besteht. Lizenzboxen werden bei dieser Reform eine entscheidende Rolle spielen. Sie bieten innovativen Firmen attraktive Optimierungsmöglichkeiten, besonders dann, wenn die Innovation in der Schweiz stattfindet.

Im Weiteren steht die Abstimmung über die Erbschaftssteuer an. Martin Pfister fasst die wichtigsten Gründe zusammen, weshalb sie aus Sicht der Wirtschaft und vor allem der KMU unbedingt abgelehnt werden muss. Dass der Zuger Stadttunnel eine tolle Perspektive für die Entwicklung von Stadt und Kanton Zug bietet und zur erfolgreichen Entwicklung der lokalen Wirtschaft beitragen wird, geht aus den Ausführungen von Adrian Risi hervor. Der Vorstand der Zuger Wirtschaftskammer empfiehlt, dieses Projekt anzunehmen und aktiv zu unterstützen.

Neben den politischen Aktivitäten beschäftigt uns die aktuelle wirtschaftliche Situation. An und für sich sieht die Weltwirtschaftslage nicht schlecht aus. Dies, obwohl der erwartete Aufschwung in den USA, der durch die Aktionen der Europäischen Zentralbank angestossen werden sollte, noch nicht so richtig zu spüren ist. Die Konsequenzen dieses Programms – die Freigabe des Wechselkurses zum Euro und die dadurch kurzfristig gestiegene Höherbewertung des Frankens – machen vielen Unternehmen zu schaffen. Um schnell oder auch nachhaltig auf diese Entwicklung zu reagieren, setzen viele Firmen Massnahmen in Form von Mehrarbeit, Kostensenkungsprogrammen, Kurzarbeit oder Produktionsverlagerungen um. Ich gehe davon aus, dass der Franken langfristig stark bleibt und wir

uns einmal mehr auf diese Situation einstellen müssen. Es ist daher wichtig, die Innovationskraft unserer Unternehmen weiter zu stärken und die eigene Wertschöpfung auf jene Tätigkeiten auszurichten, die in der Schweiz konkurrenzfähig ausgeführt werden können. Dass dazu neben der Entwicklung auch Produktion gehören kann, davon sind Unternehmen wie Siemens oder V-ZUG überzeugt: Zurzeit treiben sie grosse Investitionen in entsprechende Infrastrukturprojekte voran.

Dem gleichen Thema widmet sich eine Co-Veranstaltung von Metall Zug AG, Technologie Forum Zug und Zuger Wirtschaftskammer. «Die Zukunft der industriellen Innovation und Produktion» – der dritte Anlass der fünfteiligen Gesprächsreihe «Zukunft Industrie Zug» findet am 16. Juni 2015 statt. Hochkarätige Referenten versprechen einen spannenden Event, dessen Besuch ich Ihnen besonders ans Herz lege.

Sie sehen, unser Verein ist sehr aktiv. Er nimmt Einfluss und gestaltet mit – in allen Fragen, die für die Zuger Wirtschaft wichtig sind. Ich möchte daher auch unsere neuen Vorstandsmitglieder, Susanne Thellung und Dirk Hoffmann, begrüßen und freue mich auf ihre aktive Mitarbeit. Haben Sie auch Interesse, sich persönlich zu engagieren? Wenden Sie sich an unsere Geschäftsstellenleiterin, oder besuchen Sie uns an einem der beliebten Netzwerkanlässe. Wir freuen uns auf Sie.

*Dr. Johannes Milde*

*Präsident*

*Zuger Wirtschaftskammer*

## Generalversammlung 2015: Wechsel im Vorstand und im Industrieausschuss

Am 24. März 2015 fand im Theater Casino Zug die neunte ordentliche Generalversammlung der Zuger Wirtschaftskammer statt. Susanne Thellung, Regionaldirektorin Zentralschweiz der UBS AG, und Dirk Hoffmann, CEO der V-ZUG AG, sind neu im Vorstand vertreten. Sieben Mitglieder wurden im Amt bestätigt. Dr. Annette Luther, Standortleiterin von

Roche Diagnostics International AG, wirkt neu im Industrieausschuss mit.

### **Susanne Thellung und Dirk Hoffmann neu im Vorstand**

Robert Berlinger, Kaufmännischer Leiter der V-ZUG AG, war neun Jahre Vorstandsmitglied und fünf Jahre Vorsitzender des Industrieausschusses der

Zuger Wirtschaftskammer. Per Generalversammlung 2015 trat er von diesen Ämtern zurück. Seine Nachfolge sowohl im Vorstand wie im Industrieausschuss tritt Dirk Hoffmann, CEO der V-ZUG AG, an. Im Industrieausschuss übernimmt er die Stellvertretung von Andreas Widmer, Direktor der Wasserwerke Zug AG, der neu den Vorsitz innehat.

Susanne Thellung, Regionaldirektorin Zentralschweiz UBS AG, verstärkt den Vorstand der Zuger Wirtschaftskammer.

### **Sieben Vorstandsmitglieder wiedergewählt**

Daniel Grunder (Vizepräsident), Elisabeth Arm, Urs Bucher, Frank Lampert, Robert Lüthi, Pascal Niquille und Martin



Die neu gewählten Vorstandsmitglieder Susanne Thellung und Dirk Hoffmann



Vorstand der Zuger Wirtschaftskammer:

vorne v.l.n.r.: Ivo Flüeler, Elisabeth Arm, Johannes Milde, Susanne Thellung, Urs Bucher, Frank Lampert, Tanja Süssmeier (Geschäftsstellenleiterin)

hinten v.l.n.r.: Pascal Niquille, Daniel Grunder, Robert Lüthi, Martin Pfister, Dirk Hoffmann, Andreas Widmer

Pfister wurden für weitere zwei Jahre im Vorstand bestätigt.

### **Annette Luther neu im Industrieausschuss**

Jürg Erismann, ehemaliger Standortchef von Roche Diagnostics International AG, Rotkreuz, war von März 2012 bis Juli 2014 im Industrieausschuss vertreten. Im Juli 2014 wechselte er als Standort-

leiter zu Roche nach Basel und trat deshalb aus dem Industrieausschuss aus. Seit 1. Oktober 2014 ist Dr.

Annette Luther neue Standortchefin von Roche Diagnostics International AG in Rotkreuz. Sie hat bereits im Oktober 2014 die Nachfolge von Jürg Erismann im Industrieausschuss angetreten und wurde an der Generalversammlung von den Mitgliedern der Zuger Wirtschaftskammer offiziell in dieses Amt gewählt.



Annette Luther

*Tanja Süssmeier  
Geschäftsstellenleiterin  
Zuger Wirtschaftskammer*

### **Vorstand der Zuger Wirtschaftskammer (Stand 24.3.2015):**

<b>Dr. Johannes Milde</b>	Siemens Schweiz AG, Zug	Präsident
<b>Daniel Grunder</b>	Grunder Rechtsanwälte AG, Baar	Vizepräsident
<b>Ivo Flüeler</b>	ARISCO Vorsorge AG, Zug	Finanzen
<b>Dr. Frank Lampert</b>	KPMG AG, Zug	Vorsitz Dienstleistungen
<b>Andreas Widmer</b>	Wasserwerke Zug AG, Zug	Vorsitz Industrie
<b>Robert Lüthi</b>	AbbVie AG, Baar	Vorsitz Handel
<b>Elisabeth Arm</b>	elisabeth arm gmbH, Hünenberg	Stv. Dienstleistungen
<b>Dirk Hoffmann</b>	V-ZUG AG, Zug	Stv. Industrie
<b>Urs Bucher</b>	adidas sport GmbH, Cham	Stv. Handel
<b>Pascal Niquille</b>	Zuger Kantonalbank, Zug	
<b>Martin Pfister</b>	Pfister Frei Partner GmbH, Zug	
<b>Susanne Thellung</b>	UBS AG, Zug und Luzern	

Die Mitglieder des Dienstleistungs-, Industrie- und Handelsausschusses können Sie auf unserer Website [www.zwk.ch](http://www.zwk.ch) unter «Über uns», «Organisation» einsehen.

## Ein Tag im Zeichen einer innovativen Pharmabranche

«Innovate and Grow: am Beispiel der Pharmaindustrie» – unter diesem Titel stand der Tag der Zuger Wirtschaft. Die Veranstaltung fand im Anschluss an die Generalversammlung der Zuger Wirtschaftskammer am 24. März 2015 statt.

Gemäss dem Global Innovation Index 2014 führt die Schweiz die Liste als innovativstes Land der Welt bereits zum vierten Mal in Folge an. Treibende Kräfte sind die Chemie- und die Pharmabranche sowie der Technologiesektor. Pro Jahr fliessen rund 16 Milliarden Franken in Forschung und Entwicklung – und zwar mehrheitlich in den Gesundheitssektor.

### Fortschritt im Kampf gegen Körperfett und seine Folgen

Adipositas war Inhalt des Referats von Christian Wolfrum, Professor am Institut für Molekulare Systembiologie an der ETH Zürich. Laut Wolfrum ist in der Schweiz jeder dritte Erwachsene übergewichtig. Mit der Fettleibigkeit nehmen Krankheiten wie zum Beispiel Diabetes Typ 2 zu. «Würden wir alle weniger essen und mehr Sport treiben, bräuchte es meine Forschung nicht», betonte der Wissenschaftler. Doch die Menschen in der industrialisierten Welt kämpfen immer häufiger mit Übergewicht oder gar Fettleibigkeit. Wolfrum erforscht mit seinem Team, wie Fettzellen entstehen und wie der Stoffwechsel das Fettgewebe reguliert. Dabei entdeckten sie einen vielversprechenden Ansatz zur Behandlung beziehungsweise Vorbeugung von Diabetes Typ 2: Legt der Körper an Gewicht zu, könne das weisse Fettgewebe, das als Energiespeicher dient, auf zwei verschiedene Arten wachsen: Entweder vergrössern sich bestehende oder bilden sich neue Fettzellen. Aus epidemiologischen Studien sei bekannt, dass Fettleibige mit kleinen Fettzellen deutlich seltener an Diabetes Typ 2 erkranken als solche mit grossen Zellen. Die Wissenschaftler identifizierten eine körpereigene Substanz, die das Wachstum kleiner Fettzellen fördert und so helfen könnte, künftig Diabetes Typ 2 über die Einnahme medizinischer Nahrung vorzubeugen.

### Erfolge durch personalisierte Behandlung

Dr. Patrick Horber, General Manager der AbbVie AG, sprach über personalisierte Medizin und deren Mehrwert. Den Ärzten sei schon lange bewusst, dass jeder Patient individuell reagiere. Bei der Behandlung von Krankheiten gebe es deshalb keine einheitliche Lösung. Laut Horber könne den einen Menschen ein Medikament helfen, andere sprächen wenig oder gar nicht auf die Behandlung an. Aufgrund der Fortschritte in der Arzneimittelentwicklung könne heute die Behandlung an das genetische und biologische Profil jedes einzelnen Patienten angepasst werden. Die personalisierte Behandlung biete grosse Chancen für Patienten und das Gesundheitswesen, zum Beispiel bei der Behandlung von Krebs.



Gesprächsrunde Tag der Zuger Wirtschaft

### Die besten Köpfe sind gefragt

Bei der Podiumsdiskussion forderte Martin Spieler, Wirtschaftspublizist und unabhängiger Finanzexperte der «SonntagsZeitung», die Teilnehmenden heraus. An der Diskussion rund um das Thema Innovationsfähigkeit beteiligten sich nebst den beiden Referenten Annette Luther, General Manager Roche Diagnostics International AG, Stephan Keller, Direktor Produktion und R&D V-ZUG AG, und Thomas Reber, Leiter Telekommunikation Wasserwerke Zug AG. Diskutiert wurden unter anderem die Voraussetzungen, die

es braucht, damit Innovation stattfinden kann; welche Rolle die Hochschulen einnehmen und wie sich politische Entscheide und Entwicklungen auf das Forschungsumfeld auswirken. Annette Luther brachte es auf den Punkt: «Es braucht die besten Köpfe, damit Innovation stattfinden kann. Die besten Köpfe finden sich nicht allein in der Schweiz, sie müssen weltweit gesucht werden.» Sollte die Masseneinwanderungsinitiative umgesetzt werden, würde sich das auf die Innovationsfähigkeit der Schweiz auswirken.

### Bildgalerie Tag der Zuger Wirtschaft

Besuchen Sie unsere Website [www.zwk.ch](http://www.zwk.ch). Hier erhalten Sie weitere Eindrücke vom Tag der Zuger Wirtschaft.

*Tanja Süsmeier*

*Geschäftsstellenleiterin Zuger Wirtschaftskammer*



*Der Apéro wurde rege genutzt, um neue Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen.*

## Eine ungerechte neue Bundessteuer

Bei der Erbschaftssteuer-Initiative, die von linken Parteien und dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund lanciert wurde, handelt es sich um eine klassische Umverteilungsvorlage.

Erbschaften von über zwei Millionen und Schenkungen von mehr als 20'000 Franken pro Jahr und Person sollen vom Bund einheitlich mit einem Satz von 20 Prozent besteuert werden. Die Einnahmen würden zu einem Drittel an die Kantone und zu zwei Dritteln in die AHV fliessen. Die Erbschaftssteuer wäre ein schädlicher Eingriff in die Steuerhoheit der Kantone und ausserdem ungerecht, da vererbtes Geld bereits zweimal – als Einkommen und als Vermögen – besteuert wurde. Die rückwirkende Einführung für Schenkungen per 2012 ist zudem staatspolitisch höchst fragwürdig.

### Fatale Folgen für KMU

80 Prozent der 300'000 Schweizer Unternehmen befinden sich in Familienbesitz. Man rechnet damit, dass in den nächsten fünf Jahren für jedes fünfte davon ein Generationenwechsel bevorsteht. Nachfolgeregelungen werden massiv erschwert, wenn Erbschaften mit 20 Prozent besteuert werden. Die Grenze von zwei Millionen Franken ist sehr schnell erreicht. Die Erbschaftssteuer entzieht den KMU beim Übergang an die nächste Generation viel Geld oder blockiert Mittel

des Unternehmens. Wenn Geld entzogen werden muss, um die Steuern zu bezahlen, kann das fatale Folgen haben. An den drastischen Auswirkungen der Initiative bei der Übergabe eines Unternehmens an die nächste Generation ändern auch die vorgesehenen Erleichterungen nichts.

### Für ein klares Nein

Der Vorstand der Zuger Wirtschaftskammer empfiehlt, diese Initiative abzulehnen, weil sie grossen Schaden für die Wirtschaft und damit für den Wohlstand der Zuger Bevölkerung anrichten würde. Ein Ja wäre eine klare Antwort auf die grosse Zahl von wirtschaftsfeindlichen Abstimmungsvorlagen, über die wir abgestimmt oder in den folgenden Jahren noch zu befinden haben. Ein Nein zur Erbschaftssteuer-Initiative jedoch ist ein Bekenntnis zu starken klein- und mittelständischen Betrieben: dem Rückgrat unserer erfolgreichen Wirtschaft.

*Martin Pfister*

*Vorstandsmitglied*

*Zuger Wirtschaftskammer*

Unsere klare Meinung:

**Eine neue Bundessteuer  
auf Erbschaften  
gefährdet zehntausende  
familiengeführte KMU  
in ihrem Weiterbestand.**

Erbschaftssteuer  
**NEIN**

Zuger Komitee «Erbschaftssteuer NEIN»  
Gewerbeverband Kanton Zug  
Zuger Wirtschaftskammer  
Hauseigentümergeverband Zugerland HEV

## Zuger Stadttunnel – ein Segen für Wirtschaft und Bevölkerung



Visualisierung Metalli

Blenden wir zurück: Seit 1925 und vor allem ab den 1960er- und 1970er-Jahren spricht die Zuger Bevölkerung über eine Umfahrung des verkehrsgeplagten Kantonshauptortes. Verschiedenste Varianten wurden diskutiert und geplant – letztlich ohne Erfolg, weil die Projekte nicht überzeugten. Dieses Bild änderte sich in den vergangenen zwei Legislaturperioden schlagartig: Sämtliche 2004 festgesetzten Richtplanprojekte wurden entweder gebaut (Nordzufahrt und Grindel-Bibersee) oder vom Stimmvolk angenommen (Umfahrung Cham-Hünenberg und Tangente Zug/Baar) – mit Ausnahme des Stadttunnels. Bei diesem Projekt hat die Baudirektion im Jahre 2010 in weiser Voraussicht eine Neuplanung gestartet. Mittels eines breit abgestützten Begleitverfahrens mit Verkehrsforen hat sie in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Zug ein Stadttunnelprojekt erarbeitet, das am 14. Juni 2015 zur Abstimmung gelangen wird. Die vom Verkehr stark geplagte Stadt Zug und die Kantonsbevölkerung können nun erstmals über ein Entlastungs- und Er-

schliessungstunnelprojekt samt verkehrsberuhigtem Zentrum-Plus abstimmen. Es geht um den letzten Mosaikstein in einer 2004 im kantonalen Richtplan stipulierten Verkehrskonzeption, die für den ganzen Kanton stimmig ist.

### **Gerechtfertigte Kosten, massvolle Finanzierung**

Der vierarmige Stadttunnel Zug samt ZentrumPlus hat seinen Preis: 890 Millionen Franken sind ein beachtlicher «Fussabdruck». Vor dem Hintergrund, dass das Projekt verursachergerecht finanziert wird und nur 235 Millionen Franken staatsrechnungsrelevant sind, ist dieser Preis gerechtfertigt. Dies umso mehr, als der Stadttunnel samt ZentrumPlus ein Mehrgenerationenprojekt darstellt und auf weit über 100 Jahre angelegt ist. Wichtig zu erwähnen ist, dass die Abstimmung über den Stadttunnel keinen Einfluss auf das laufende Sparprogramm des Kantons hat. Die Staatsfinanzen müssen für die Rechnungsperiode 2015–2018 wieder ins Lot gebracht werden. Erste relevante Zahlungen für das Stadttunnelprojekt fliessen voraussichtlich erst ab 2024, also in ungefähr neun Jahren. Eine Ablehnung des Stadttunnels würde somit an der finanziellen Situation des Kantons nichts ändern, zumal die negativen Rechnungsabschlüsse der letzten zwei Jahre struktureller Natur waren.

### **Ein Tunnel, von dem alle profitieren**

Der Stadttunnel dient vielen Interessen: den Fussgängerinnen und Fussgängern, die ungestört im Zentrum flanieren dürfen;

**Die Zeit ist reif für den Stadttunnel. Nutzen wir die Chance, sie wird kein zweites Mal kommen!**

- langfristige Investition
- verursachergerecht finanziert
- Teil eines Gesamtverkehrskonzepts
- entlastet die Stadt Zug und wertet diese auf

den Radfahrenden, die sich in der Stadt sicher bewegen können; dem öffentlichen Verkehr, der fahrplanischer unterwegs sein wird; dem motorisierten Individualverkehr, der ohne Stau zirkulieren kann; und der gesamten Kantons- und Stadtbevölkerung, die von einem aufgewerteten Stadtzentrum profitieren wird. Nicht unwesentliche Vorteile hat der Stadttunnel für unsere Wirtschaft: Die Stadt Zug ist der Wirtschaftsmotor für den Kanton. Zirka 43 Prozent des Steueraufkommens von über 2,7 Milliarden Franken (samt Bundessteuern) werden von der Stadt Zug alimentiert. Zu diesem Wirtschaftsmotor, der auch seinen sozialen und gesellschaftspolitischen Beitrag leistet, ist Sorge zu tragen. Lösen wir die inzwischen unerträglich gewordene Verkehrssituation nicht, so riskieren wir, dass die hier domizilierten Unternehmen und die arbeitende Bevölkerung andere, attraktivere Standorte suchen.

Hinzu kommt, dass für unsere KMU die Staus im städtischen Gebiet zu veritablen Einbussen führen. Der Kanton hat vor einigen Jahren die volkswirtschaftlich relevanten Staukosten auf jährlich 55 Millionen Franken geschätzt. Aktuell liegen diese sicher höher, weshalb sich auch aus diesem Grund der Bau des Stadttunnels rechtfertigt. Von einem aufgewerteten Stadtzentrum profitieren würde auch das städtische Gewerbe – Restaurants, Hotels, Verkaufsläden verschiedenster Branchen und das Handwerk.

*Adrian Risi*  
*Ausschussmitglied*  
*Zuger Wirtschaftskammer*



Visualisierung Postplatz

## Fakten zur Unternehmenssteuerreform III

Anfang April 2015 hat der Bundesrat die Ergebnisse der Vernehmlassung zur Unternehmenssteuerreform III (USR III) sowie die Eckwerte für die Vorlage präsentiert und das Finanzdepartement mit der Ausarbeitung einer entsprechenden Botschaft beauftragt.

Die USR III will die Attraktivität der Schweiz als Unternehmensstandort sichern und die internationale Akzeptanz festigen. Der Wettbewerbsverlust und die damit verbundenen Steuerausfälle würden durch bestimmte Massnahmen kompensiert. Die international kritisierten Besteuerungsmodalitäten für bestimmte Unternehmen – insbesondere Holding-, Domizil- und gemischte Gesellschaften – sollen wegfallen.

### Relevante Elemente

Vorweg ist hervorzuheben, dass der Bundesrat angesichts der breiten Ablehnung darauf verzichtet hat, an der Besteuerung von privaten Kapitalgewinnen festzuhalten. Andererseits hat er die Idee verworfen, für die Verzinsung von überdurchschnittlich hohem Eigenkapital einen Gewinnsteuerabzug einzuführen.

Als Kernelement der USR III bleibt somit die Einführung einer Lizenzbox auf kantonaler Ebene. Zusätzlich soll den Kantonen ermöglicht werden, für Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen höhere Abzüge zuzulassen.

Zudem soll das Eidgenössische Finanzdepartement die Einführung einer sogenannten Tonnage Tax prüfen. Diese könnte die einheimische Schifffahrtsbranche stärken und neue Geschäftsfelder in der Schweiz ermöglichen.

Die Kantone sollen auch finanzpolitischen Spielraum erhalten, um die Gewinnsteuern senken zu können, und die Möglichkeit haben, bei der Kapitalsteuer gezielte Erleichterungen einzuführen.

### Weitere Massnahmen

Im Zug der Revision sollen weitere Massnahmen ins Auge gefasst werden. Diese beinhalten die Abschaffung der Emissionsabgabe auf Eigenkapital und eine umfassende Regelung zur Aufdeckung stiller Reserven – also eine Aufdeckung der während der Privilegierung aufgebauten stillen Reserven bei Aufgabe der kantonalen Steuerprivilegien. Hingegen sollen die ursprünglich vorgeschlagenen Änderungen bei der Verlustverrechnung und beim Beteiligungsabzug im Rahmen der USR III nicht mehr weiterverfolgt werden.

Weiterhin unterstützt der Bundesrat eine Vereinheitlichung und Begrenzung von 30 Prozent bei der Teilbesteuerung von Dividenden für Bund und Kantone. Die heutige Mindestbeteiligungsquote von 10 Prozent soll bestehen bleiben.

Der neue Gesetzesentwurf soll bis Juni 2015 ausgearbeitet und dann im Parlament beraten werden. Nach dem Willen des Bundesrats soll die Reform bereits im Januar 2017 in Kraft treten. Kommt es zu einem Referendum, würde das neue Gesetz jedoch kaum vor dem 1. Januar 2018 in Kraft treten.

### Ausblick Kanton Zug

Der Zuger Regierungsrat unterstützt die USR III, die in der ganzen Schweiz die Abschaffung der kantonalen Steuerprivilegien wie auch eine Anpassung der Steuerpraktiken für Prinzipalgesellschaften und Swiss Finance Branches zur Folge haben wird. Nach den Vorstellungen des Regierungsrats wird zumindest ein Teil dieser bisher privilegiert besteuerten Gesellschaften eine moderate Mehrbelastung in Kauf nehmen müssen. Im Gegenzug soll dafür der ordentliche Gewinnsteuersatz für alle Gesellschaften im Kanton Zug bis 2018 massvoll auf 12 Prozent (inkl. Bundessteuer) reduziert werden. Dies, um einen Wegzug wichtiger Unternehmen und Geschäftszweige zu verhindern und um im nationalen und internationalen Standortwettbewerb konkurrenzfähig zu bleiben.

*Dr. Frank Lampert  
Vorstandsmitglied  
Zuger Wirtschaftskammer*

## Faszination Technik macht gemeinsame Sache

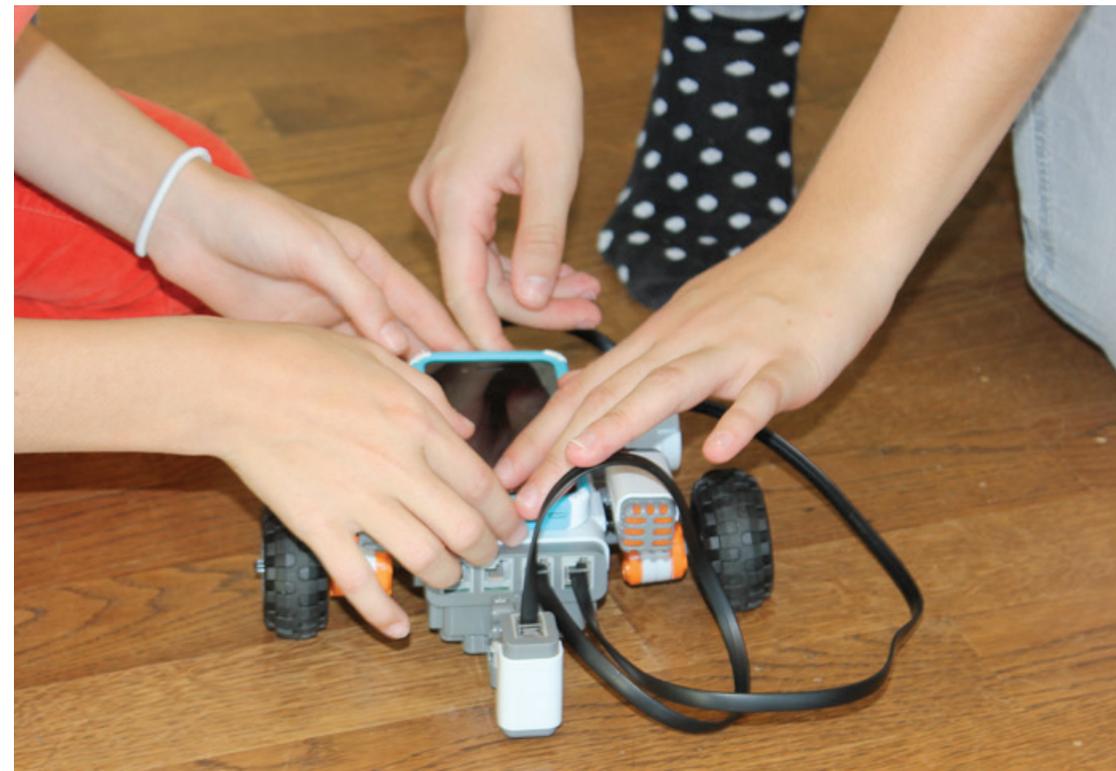
Das Thema Fachkräftemangel ist fast täglich in den Medien präsent, MINT zu einem bekannten Begriff geworden. Auch die Vertreter von Faszination Technik berichteten in verschiedenen Medien und an diversen Anlässen über das Projekt mit der Botschaft: Der Mangel an Fachkräften in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik darf nicht erst bei der Suche nach Fachpersonen zum Thema werden. Nur wer bereits in der Schulzeit von Technik fasziniert ist, wird bei der Berufswahl eine Ausbildung im technischen Bereich in Betracht ziehen. Faszination Technik setzt sich dafür ein, dass sich Kinder und Jugendliche früh für Naturwissenschaft und Technik interessieren. Bei verschiedenen Aktivitäten arbeiten die Projektverantwortlichen verstärkt mit anderen, regional und national tätigen Organisationen zusammen – wie Roberta, explore-it oder dem Tüftellabor Einstein.

### Projekt Roberta – eine gelungene Aktion der Schule Oberägeri

«Erkläre mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere. Lass es mich tun und ich verstehe.» Diesem Zitat von Konfuzius entspricht Roberta, ein am Fraunhofer IAIS entwickeltes Konzept, das Tausende junger Menschen – auch Mädchen – für die Technik zu begeistern vermag. In speziellen Kursen gelingt es den Roberta-Teachers, Kinder ab 10 Jahren mithilfe von Roboterbaukästen in die faszinierende Welt der mobilen Roboter zu entführen. Dazu steht gendergerecht und didaktisch aufbereitetes Lern- und Lehrmaterial zur Verfügung.

Im letzten Herbst unterstützte Faszination Technik mit einem finanziellen Beitrag die Klasse 6b aus Oberägeri dabei, ihre Projektwoche im Rahmen dieser Zielsetzung zu gestalten. Die Kinder lösten problembasierte Aufgaben, erlernten die Grundlagen des Programmierens und liessen beim Entwickeln eigener Robotik-Aufgaben ihrer Kreativität freien Lauf. Es war erstaunlich, welche Ergebnisse dabei

herauskamen: Da programmierten zwei Mädchen mit dem iPhone kleine tanzende Roboter, dort transportierten Robotikfahrzeuge farbige Kugeln zielgenau durch eine Fahrbahn. «Roboter sind nicht nur für Jungs spannend. Es macht Spass, spezielle Programme zu schreiben wie zum Beispiel unseren Tanzroboter», sagte Laura begeistert. Dass mit dieser Projektwoche das Ziel mehr als erreicht wurde, beweist auch die Aussage von Alessia, einer weiteren Sechstklässlerin: «Vor der



*Experimentieren mit einem Roboter*

Projektwoche hat mich das Thema gar nicht interessiert, jetzt bin ich begeistert.»  
Und Lars ergänzte: «Ich finde das Thema Roboter so spannend, dass ich mir vorstellen kann, Robotiker zu werden.»

<http://roberta-home.de>

**Roberta**<sup>®</sup>  
Lernen mit Robotern



Zusammenbauen eines Roboters

### **Erf(K)indertag – eine Aktion für Schülerinnen und Schüler in Cham**

Nach dem Motto «Erfinden heisst finden» lässt ein Aktionstag von explore-it Technik und die Naturwissenschaft begreifen. Am 9. Juni 2015 dürfen zehn Schulklassen mit zirka 150 Kindern aus der Zentralschweiz in Cham diesen Erf(K)indertag erleben. Unterstützt durch Faszination Technik und Mitgliedsunternehmen der Zuger Wirtschaftskammer werden rund 20 Lernende technischer Berufe die Kinder bei Experimenten in verschiedenen Workshops begleiten und ihr Interesse für die Phänomene der Physik, Chemie und Technik wecken.

Die Initianten von explore-it hatten ursprünglich ein Konzept für Technikwochen an Pädagogischen Hochschulen entwickelt. Es fehlten jedoch didaktische Hilfen zur Umsetzung im Unterricht. So entschlossen sich die Macher von explore-it – erfahrene Dozenten aus Naturwissenschaft und Technik – Unterrichtshilfen mit einem möglichst grossen Impact zu entwickeln. Dazu wurden unter anderem Experimentierkisten zusammengestellt und getestet. Bald war klar, dass diese Ansätze allein nicht nachhaltig genug waren. Es stellte sich die Frage, wie Lehrpersonen optimal unterstützt werden können und das Interesse der Kinder für Technik gefördert werden kann. Unter vielen anderen Angeboten entstand der Erf(K)indertag. Dessen Konzept sieht vor, dass explore-it den Lehrpersonen Materialkisten zuhanden der Kinder zur Verfügung stellt. Alle Anleitungen, Aufgabenstellungen, Experimente und Erfinderaufgaben sind auf der Website abgelegt.

Entscheidend für explore-it ist, die Lehrpersonen für die Faszination der Technik zu sensibilisieren, damit diese ihre Freude an die Kinder übertragen.

### Stimmen

explore-it brings – Aussagen überzeugter Lehrerinnen:

«explore-it hat mir geholfen, die Hemmschwelle gegenüber naturwissenschaftlichen Themen abzubauen und Technik als etwas Lustvolles zu erleben. Ich habe gemeinsam mit den Kindern gestaunt und mich gefreut.» (Gabriela F.)

«Ich habe von explore-it schon mehrfach Material bezogen und damit tolle Erfahrungen gemacht.» (Monika D.)

«Seit ich vor zwei Jahren während des Wings-Seminars die explore-it-Boxen kennenlernte, habe ich jedes Jahr einen Lernanlass durchgeführt. Sowohl die Kinder als auch die Lehrpersonen waren begeistert.» (Ursulina L.)

*explore-it*

[www.explore-it.org](http://www.explore-it.org)

### Tüftellabor Einstein – vielfältig, selbstbestimmt, gecoacht

Ein wichtiger Kooperationspartner von Faszination Technik ist das Tüftellabor Einstein Zug. Ziel der regional aktiven Organisation ist es, das Tüfteln als selbstgesteuertes, handlungsorientiertes und vielseitiges Lernen zu fördern und damit einen entscheidenden Zugang zu Naturwissenschaft und Technik und den damit zusammenhängenden Berufen zu eröffnen. Im Tüftellabor können Kinder Projekte und Ideen nach ihren eigenen Vorstellungen und Fähigkeiten verwirklichen. Ein vielfältiges Angebot an Materialien, Techniken und Themen steht zur Verfügung. Die Laborcoaches, alles erfahrene Berufsleute mit grossem Interesse an Technik und am Gestalten, sorgen für einen reibungslosen Ablauf, sind für den sicheren Betrieb verantwortlich und unterstützen die Kinder und Jugendlichen bei der Umsetzung ihrer oft anspruchsvollen Ideen. Angeboten werden auch Einsteigerkurse im sicheren Umgang mit Maschinen und Techniken. Das Tüftellabor Einstein Zug wird vom gleichnamigen Verein getragen und durch das Projekt Faszination Technik ideell und mit Workshop-Aufträgen finanziell unterstützt, sei dies als Partner am Nationalen Zukunftstag oder im Rahmen des Zuger Ferienpasses.



[www.tueftellabor-einstein.ch](http://www.tueftellabor-einstein.ch)

*Beat Gauderon*

*Projektleiter Faszination Technik*

## Private Equity Cluster Zug: Branche für Beteiligungskapital ist in der Weltspitze

Beteiligungskapital (Private Equity) ist von grosser Bedeutung für die Finanzierung von Nachfolgeregelungen, Wachstumsstrategien und den Aufbau von Unternehmen. Zug verfügt über eine bemerkenswerte Ansammlung von national und international bekannten Firmen: Private-Equity-Häuser, spezialisierte Dienstleister sowie durch Private Equity finanzierte Firmen. Offensichtlich sind die Rahmenbedingungen in Zug gut. Für die Zuger Wirtschaftskammer und die SECA (Schweizerischer Branchenverband für Private Equity, Venture Capital und Corporate Finance mit Sitz am IFZ in Zug) war dies Grund genug, am 4. März 2015 im GIBZ eine öffentliche Abendveranstaltung zu organisieren. Peter Letter, der in den Gremien beider Veranstalter aktiv ist, begrüsst rund 250 Unternehmerinnen und Unternehmer, Industrievertreter, Private-Equity-Finanzierer, Beteiligungskapital-Dienstleister, Treuhänder, Anwälte, Banker sowie Vertreter der Verwaltung und der Politik. Der Teilnehmer-Mix zeigte das breite Spektrum der Zuger Wirtschaft und die Relevanz des Themas in Zug auf. Moderiert von Marius Fuchs, Leiter Private Equity Cluster Zug der SECA, standen die Fachreferate unter dem Motto «Private Equity in Zug – wie sich Zug zu einem weltweit bekannten Standort für Beteiligungskapital entwickelt: Wirtschaftspolitik, Fakten, Erfolgsgeschichten».

### Kürzestes Wirtschaftsförderungsgesetz

Gemäss dem Zuger Volkswirtschaftsdirektor Matthias Michel haben sich in der Region Zug genau deshalb erfolgreich Branchen-Cluster gebildet, weil der Kanton keine Cluster-Politik, sondern eine langfristig orientierte attraktive Wirtschaftspolitik betreibt. Relevant sind eine tiefe Steuerbelastung, der Ausbildungsstand der Bevölkerung, die gute Verfügbarkeit von hochqualifizierten Fachkräften und die verkehrstechnische Erreichbarkeit. Zug habe einen Staat mit hoher Finanzeffizienz und könne dank dem Finanzspielraum auch glaubwürdig eine langfristig ausgelegte attraktive Steuerpolitik betreiben. Ein Erfolgsfaktor sei wohl auch, dass der Kanton

Zug schweizweit das kürzeste Wirtschaftsförderungsgesetz mit nur vier Paragraphen habe, welches sinnigerweise «Wirtschaftspflegegesetz» heisst.

SECA-Präsident Bernd Pfister stellte fest, dass aufgrund der guten Renditen und der volkswirtschaftlichen Bedeutung das weltweite Anlagenvolumen in Private Equity auf rund vier Billionen Schweizer Franken wuchs. Dank privatem Beteiligungskapital konnte zum Beispiel die Zuger Landis+Gyr in den letzten 15 Jahren mehrere Transformationsprozesse erfolgreich gestalten: vom elektromechanischen Meter zu digitalen Messsystemen, zu Smart Metering und nun zum Smart Grid.



*Interessiertes Publikum*

### Kapital für Wachstum und Nachfolgeregelung

Thomas Meyer, Gründer der Auris Medical Holding AG, stellte die Erfolgsgeschichte des aufstrebenden Pharmaunternehmens mit Sitz in Zug und Basel vor. Dieses entwickelt Medikamente zur Behandlung von Schädigungen des inneren Ohrs. Die Produktentwicklung konnte er mit 66 Millionen Franken Venture Capital finanzieren. Im letzten Jahr vollzog Auris den Börsengang an der NASDAQ in den USA.



Netzwerkapéro im Anschluss an den Anlass

Die Nachfolgeregelung der VAT Vakuumventile AG, finanziert mit Private Equity, stellten Walter Keller (Partners Group AG) und Ulrich Eckhardt (Capvis Equity Partners AG) vor. Das High-Tech-Unternehmen mit Sitz im st.-gallischen Haag ist Weltmarktführer für Vakuumventile, beschäftigt weltweit über 1000 Mitarbeitende und erwirtschaftet rund 300 Millionen Franken Umsatz pro Jahr. Die beiden Zuger Private-Equity-Unternehmen wollen VAT weiterentwickeln mit dem Ziel des Börsengangs in rund sieben Jahren. Partners Group, gegründet in Zug, beschäftigt inzwischen 750 Mitarbeitende, davon 300 in Baar. Capvis zog im letzten Jahr von Zürich nach Baar.

Die erfolgreiche Fachveranstaltung zeigte, dass die Private-Equity-Branche in Zug lebt und wohl noch weiteres Entwicklungspotenzial aufweist.

*Peter Letter*  
Ausschussmitglied  
Zuger Wirtschaftskammer

### Private Equity Cluster Zug

Engagierte Branchenvertreter haben im Jahr 2014 die Vereinigung Private Equity Cluster Zug der SECA mit den folgenden Zielen ins Leben gerufen:

- Vernetzung der lokal ansässigen Anbieter der Branche
- Bekanntmachung von Private Equity bei interessierten Kreisen aus Wirtschaft, Politik und der Bevölkerung
- Dialog mit der Politik und den Behörden, um die Rahmenbedingungen zu optimieren
- Förderung der Ansiedlung von international bekannten PE-Anbietern und innovativen Firmen in Wachstumsbranchen

Mit dem Event vom 4. März 2015 trat das Private Equity Cluster Zug zum ersten Mal an die breite Öffentlichkeit. Die Vereinigung wird in den kommenden Monaten weitere Veranstaltungen für interessierte Branchenvertreter organisieren und plant jährlich eine grössere Fachveranstaltung für ein breites Publikum.

[www.seca.ch](http://www.seca.ch)

## Veranstaltungen

### Die nächsten Veranstaltungen der Zuger Wirtschaftskammer:

<b>16.06.2015</b>	Die Zukunft der industriellen Innovation und Produktion (Co-Veranstaltung mit Metall Zug AG und Technologie Forum Zug)
<b>25.06.2015</b>	After Work Get Together (Netzwerkveranstaltung)
<b>01.09.2015</b>	Die Zukunft der Mobilität (Co-Veranstaltung mit Metall Zug AG und Technologie Forum Zug)
<b>08.09.2015</b>	Marketingveranstaltung (Co-Veranstaltung mit Swiss Marketing Club Zug)
<b>14.09.2015</b>	Steuerveranstaltung (Co-Veranstaltung mit Zuger Treuhändervereinigung ZTV und Advokatenverein des Kantons Zug)
<b>24.09.2015</b>	After Work Get Together (Netzwerkveranstaltung)
<b>21.10.2015</b>	Veranstaltung zu einem aktuellen Thema im Bereich Human Resources (Co-Veranstaltung mit HR Services Zug)
<b>17.11.2015</b>	Die Zukunft des Alltags und der Lebenswelt (Co-Veranstaltung mit Metall Zug AG und Technologie Forum Zug)
<b>11.01.2016</b>	Neujahrsapéro 2016

Reservieren Sie sich bereits heute diese Termine.

Das aktuelle Programm finden Sie unter [www.zwk.ch](http://www.zwk.ch),  
Rubrik Veranstaltungen.

## Die Zukunft der industriellen Innovation und Produktion

Am **Dienstag, 16. Juni 2015, 18.15 Uhr**, Zugorama, lädt die Metall Zug AG in Zusammenarbeit mit der Zuger Wirtschaftskammer und dem Technologie Forum Zug zum dritten Anlass der fünfteiligen Gesprächsreihe «Zukunft Industrie Zug» ein. Nach dem erfolgreichen Auftakt mit einer aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussion im Januar und einem städtebaulichen Forum im März geht es bei der dritten Veranstaltung um die Zukunft der Produktion und die damit verbundenen technologischen Innovationen. Das «Internet der Dinge», die «smarte» Fabrik, neue Generationen von Robotern und moderne Fertigungsmethoden eröffnen nicht nur Möglichkeiten für die Industrie in der Stadt, sondern werfen auch die Frage nach der Zukunft der Arbeit und Ausbildung auf.

Das Impulsreferat hält der Präsident der ETH Zürich, **Professor Lino Guzzella**. Auf dem Podium diskutieren der Zuger Regierungsrat Matthias Michel, Petra Jenner, CEO Microsoft Schweiz, sowie Dr. Hans Rauner, Chefstrategie Siemens, und Dr. Sebastian Schlund vom Fraunhofer-Institut Stuttgart.

### Weitere Informationen:

[www.technologycluster-zug.ch](http://www.technologycluster-zug.ch)



## 10 Jahre Schule Talentia: Wo Leistungen gefördert und gefordert werden

Wer musikalisch ist, besucht eine Musikklasse. Die Sportlichen gehen an ein Sportgymnasium. Doch wo bleiben diejenigen zwei Prozent der Kinder, die überdurchschnittlich intelligent sind und sich für Naturwissenschaften, Mathematik oder Sprachen begeistern? Für sie setzt die Schule Talentia in Zug seit 2005 wichtige Impulse.

### Lerncoaching als Grundlage

Die Lehrpersonen, die an der Schule Talentia in Zug unterrichten, verfügen über entsprechende Weiterbildungen im Bereich der Hochbegabtenförderung. Die Stundenpläne sind den Lernzielen des Kantons Zug angepasst, werden jedoch übertriften. Jeder Schüler und jede Schülerin arbeitet nach einem eigenen Lerncoachingplan, der den individuellen Bedürfnissen angepasst ist. So zum Beispiel bei den Sprachen. An der Schule Talentia wird Englisch bereits ab der 1. Klasse und Französisch ab der 4. Klasse unterrichtet. Zudem finden die Kunstlektionen in Englisch oder Französisch statt (immersiver Unterricht). Die Lernenden sollen damit die Sprache im Schulalltag leben und erleben. Seit einigen Jahren schliessen die Sechstklässler ihre Primarschulzeit erfolgreich mit dem KET (Key English Test for Schools) oder dem PET (Preliminary English Test for Schools) des Cambridge Englisch ab. Anfang 2015 wurde die Talentia zum offiziellen Cambridge English Exam Preparation Centre ernannt. Im Fach Französisch schliessen die Kinder mit einem DELF Junior A1/A2 ab.

### Besonders begabt – und nie gefordert

«Besonders begabte Menschen haben es im Leben leichter.» Diese weitverbreitete Meinung entspricht oft nicht der Realität. Sind Kinder in der Schule permanent unterfordert, lernen sie nie ihre Grenzen oder passende Lernstrategien kennen. Diese Schülerinnen und Schüler fallen in der Volksschule oft unangenehm auf, wie Talentia-Schulleiter Andreas Schönbächler weiss: «Hochbegabte Kinder werden zu Klassenclowns, verweigern gar gute Leistungen oder verhalten sich aggressiv. Unterforderung führt ausserdem häufig zu Kopf- oder Bauchschmerzen oder gar zu Depressionen.» Diese Erfahrung wird von betroffenen Eltern bestätigt. Hochbe-





gabte Kinder wollen mehr. Dieses «Mehr» erhalten sie an der Schule Talentia unter anderem in der wöchentlichen Projektarbeit. Hier lernen sie zu forschen, zu experimentieren und sich intensiv mit einem selbst gewählten Thema auseinanderzusetzen. Die Lehrpersonen stehen ihnen beratend zur Seite. Die Kinder sind kreativ und ideenreich, müssen jedoch eine vorgegebene Vorgehensweise einhalten. Eine kantonale Evaluation im vergangenen Jahr zeigte auf, dass die Schule Talentia mit ihrem Konzept richtungweisend in der Begabtenförderung ist.

#### **Wettbewerbe als Ansporn**

Die Lernenden der Schule Talentia sollen nicht unter sich bleiben. Sie nehmen aktiv an Wettbewerben teil. Im letzten Jahr klassierte sich eine Schülerin an einem weltweiten Mathematiktest unter den zwölf Besten der Schweiz. Im Mai 2015 durften zwei Lernende am Final des Mathematikspielewettbewerbs in Lausanne teilnehmen. Sie üben Fähigkeiten, die in der Arbeitswelt enorm wichtig sind und die an keiner andern Schule für Hochbegabte in diesem Mass gefördert werden. Diese Kinder haben das Potenzial, die Zukunft von morgen entscheidend zu prägen.

*Hans Zürcher*

*Präsident Verein Talentia*

#### **Bereit, in die Zukunft zu investieren?**

Hochbegabte Kinder sind künftige Innovatoren. Die private Non-Profit-Schule Talentia setzt sich seit 10 Jahren dafür ein, dass diese Primarschulkinder in ihren Begabungen gefördert und gefordert werden – und dies auch in Zukunft. Spenden für die Unterstützung der Schule sind sehr willkommen. Detaillierte Auskünfte erteilt der Präsident des Vorstands, Hans Zürcher, [hans.zuercher@talentia.ch](mailto:hans.zuercher@talentia.ch).

**[www.talentia.ch](http://www.talentia.ch)**

## WERZ Zug: MAS in Energie und Ressourceneffizienz

Der neue MAS-Weiterbildungslehrgang richtet sich an Berufserfahrene und kann ab Herbst 2015 am WERZ in Zug besucht werden. Das Anerkennungsverfahren für den Kurs läuft.

WERZ, das Institut der HSR Hochschule für Technik Rapperswil, ist das Schweizer Kompetenzzentrum für effizientes und wirtschaftliches Nutzen von Energie und Rohstoffen in Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben. Mit dem effizienten Einsatz von Ressourcen bei der Produktherstellung, dem Betrieb von Prozessen und der unternehmensweiten Beschaffung lassen sich hohe Einsparungen erwirtschaften, wodurch Unternehmen und Kunden einen Vorsprung am Markt gewinnen.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf und erwerben Sie mit dem Lehrgang Wissen, Methoden und Instrumente zu Energie- und Ressourceneffizienz. Wir freuen uns auf Sie!

**Weitere Informationen:**  
**MAS in Energie und Ressourceneffizienz**

## Ein Caddie für Berufseinsteiger

Erfolgreiche Golfspieler haben bei Turnieren einen Caddie, der ihnen die Golftasche trägt und sie bei der Schlägerwahl berät. Den Ball müssen die Spieler jedoch selber einlochen. Gleichermassen unterstützen und begleiten die ehrenamtlichen Mentorinnen und Mentoren von Job Caddie junge Menschen, die vom Lehrabbruch bedroht sind oder Schwierigkeiten haben, nach der Lehre einen Job zu finden.

Job Caddie ist ein Mentoring-Programm und bietet kostenlos eine branchenbezogene und persönliche Unterstützung für Jugendliche und junge Erwachsene bei ihrer beruflichen Integration.

Die Mentoren und Mentorinnen unterstützen die Ratsuchenden dank der eigenen Berufs- und Lebenserfahrung unter anderem bei anstehenden schwierigen Gesprächen, bei der Planung der beruflichen Zukunft, beim Verfassen von Bewerbungsschreiben oder beim Verfeinern von Lerntechniken.

Seit 2008 begleitet Job Caddie im Kanton Zürich rund 1'500 Lernende und junge Erwachsene, von denen rund 75 Prozent erfolgreich den nächsten beruflichen Schritt geschafft haben.

Ab September 2015 startet Job Caddie im Kanton Zug als Pilotprojekt der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug.

Für einen erfolgreichen Projektstart suchen wir Mentorinnen und Mentoren mit:

- Erfahrung als Führungs- oder Fachkraft
- branchenbezogenem Netzwerk
- Offenheit, Neugier, Verständnis und Achtsamkeit

Bei Fragen erreichen Sie die Projektleiterin Sybille Köpflin unter 041 727 61 91 oder [jobcaddie@ggz.ch](mailto:jobcaddie@ggz.ch).

**Weitere Informationen:**  
**[www.jobcaddie.ch](http://www.jobcaddie.ch)**

# Die neuen Mitglieder der Zuger Wirtschaftskammer stellen sich vor

## **ABS Personalberatung AG**

Ihr Partner bei der Vermittlung von Ingenieurjobs. Gilt innerhalb der Schweizer Wirtschaft als anerkannter und begehrter Partner für die Vermittlung von Jobs für Ingenieure und Techniker in den Bereichen Elektro-, Maschinen- und Lebensmitteltechnik. [www.abs-personal.ch](http://www.abs-personal.ch)

## **Advokatur Notariat Koller**

fördert und sichert Ihren wirtschaftlichen Erfolg in rechtlichen Aspekten aufgrund langjähriger Erfahrung in effizienter und lösungsorientierter Rechtsberatung sowie in Notariatsdienstleistungen für Startup-Unternehmen und KMU. [www.adnoko.ch](http://www.adnoko.ch)

## **Avalect HR-Executive Consulting**

Verschafft Wettbewerbsvorteile durch professionelle Personalberatung, Recruiting und Newplacement von Fach- und Führungskräften aus den Branchen Finanzen, Industrie, IT und Health Care. Langjährige Expertisen ermöglichen erfolgreiche Mandatsabwicklungen. [www.avalect.ch](http://www.avalect.ch)

## **BENEFIT Coaching Team AG**

Seit 1995 verbessern wir die Verkaufsergebnisse unserer Kunden. Wir beraten und optimieren Verkaufsstrategien, bewerten die Kompetenzen, bilden aus und entwickeln die Mitarbeitenden mit eigenen, bewährten Methoden/Instrumenten für den strategischen Lösungsverkauf. [www.benefit.ch](http://www.benefit.ch)

## **Brainloop Switzerland AG**

Brainloop ist seit über 15 Jahren international erfolgreicher Anbieter innovativer Software-Lösungen in den Bereichen Secure Collaboration, Enterprise Sync & File Sharing und Secure Cloud Solutions für den hochsicheren Umgang mit vertraulichen Dokumenten. [www.brainloop.com](http://www.brainloop.com)

## **Econveris AG**

plant und leitet interdisziplinäre Business-Projekte zwischen mehreren Unternehmen oder Partnern der öffentlichen Hand und IT-Anbietern. Mit den Projekten bringen wir neue Dienstleistungen zur Marktreife oder realisieren oder etablieren Kooperationen und Joint-Ventures. [www.econveris.ch](http://www.econveris.ch)

## **GHM Partners AG**

ist eine dynamische Steuer- und Rechtsberatungskanzlei in Zug. Ausgewiesene, erfahrene Rechts- und Steuerexperten begleiten den Klienten persönlich und garantieren pragmatische, kundensorientierte und zielgerichtete Lösungen - auch bei hochkomplexen Sachverhalten. [www.ghm-partners.com](http://www.ghm-partners.com)

## **Lucris Finance AG**

Die Lucris Finance AG bietet für nationale und internationale Kunden Outsourcing-Lösungen und Beratung in folgenden Bereichen: Accounting, Finanzplanung und -kontrolle, Wealth Reporting und Nachfolgeregelungen. Kunden gewinnen dadurch Freiräume für ihr Kerngeschäft. [www.lucris.ch](http://www.lucris.ch)

## **Mövenpick Group**

Mövenpick ist eine international tätige Hospitality-Gruppe mit Schweizer Wurzeln. Das Unternehmen ist als Holdinggesellschaft mit vier operativ selbstständigen Geschäftsbereichen organisiert: Mövenpick Hotels & Resorts, Marché International, Mövenpick Wein, Mövenpick Fine Foods. [www.moevenpick.com](http://www.moevenpick.com)

## **PL-Consulting GmbH**

Interim-Management, Projektleitung und Beratung für Produktion und Logistik. Nicht nur zur Überbrückung einer Vakanz, sondern zur aktiven Unterstützung des Wandels. Der Spezialist für gesamtheitliche Produktionssysteme, zur konse-

quenten Ausrichtung auf den Markt und die Strategie. [www.pl-consulting.ch](http://www.pl-consulting.ch)

## **Rob Hartmans Consulting**

Was wahrgenommen wird, wird als wahr genommen. Und: Politik ist die Kunst des Möglichen. Mit meiner Beratung bewege ich mich in diesem Spannungsfeld und unterstütze Menschen und Organisationen bei der Bewältigung ihrer täglichen kommunikativen und politischen Herausforderungen. [rob.hartmans@furrerhugi.ch](mailto:rob.hartmans@furrerhugi.ch)

## **Silhouette Schweiz GmbH**

ist die Schweizer Tochtergesellschaft des führenden österreichischen Brillenherstellers Silhouette. Neben der eigenen Marke Silhouette produziert und vertreibt das Unternehmen in Lizenz auch die adidas eyewear Sport- und Sonnenbrillen. [www.silhouette.com](http://www.silhouette.com)

## **Verein KKS Kompetenzzentrum KMU Schweiz**

Das KKS unterstützt KMU in allen Bereichen der Betriebswirtschaft, zum Beispiel Unternehmensführung, Turnaroundmanagement, Finanzen, Recht, Finanzierungen. Interessenten sind herzlich willkommen. [www.kks-kmu.ch](http://www.kks-kmu.ch)

## **Wirtschaftsclub Zug**

Der Wirtschaftsclub Zug bietet seinen Mitgliedern ein inspirierendes Vortragsprogramm für den Austausch mit Wirtschaftslenkern aus der Region. Der Club engagiert sich auch sozial. [www.wirtschaftsclub-zug.ch](http://www.wirtschaftsclub-zug.ch)

**ZUGER**  
WIRTSCHAFTSKAMMER

Zuger Wirtschaftskammer  
Gubelstrasse 11  
Postfach 613  
6301 Zug  
Telefon 041 726 99 61  
Fax 041 726 99 60  
[www.zwk.ch](http://www.zwk.ch), [office@zwk.ch](mailto:office@zwk.ch)